## nachrichten

### Festhalten an der Dorfschule

**BEINWIL.** Obwohl Beinwil dereinst die Primarschule verlieren könnte, investiert die Gemeinde kräftig in das bestehende Gebäude. Der Gemeindeversammlung wird ein Kredit in Höhe von 155 000 Franken für die 2. Etappe der Sanierung vorgeschlagen. Nachdem in einem ersten Schritt die Schulzimmer des Kindergartens sowie der Primarschule saniert wurden, sollen nun die Abwartswohnung, ein Teil des Flachdaches sowie das Erdgeschoss renoviert werden.

### Korrektur: Eine Null war zu viel

**BILLIGER.** Bei der Berichterstattung im Regiomagazin vom 23. November ist uns ein kleiner Fehler unterlaufen. Der Jahresbeitrag für die Mitgliedschaft im Verein zur Erhaltung der Kunsteisbahn Eglisee beträgt nicht 300 Franken, sondern lediglich 30 Franken.

### Lörrach plant Sonntagsverkauf

**MIGROS-ANREGUNG.** Zusätzliche Kunden will der Lörracher Einzelhandel mit zwei verkaufsoffenen Sonntagen anlocken. Auf Anregung des Geschäftsleiters im Lörracher Migros-Markt, Erich Fischer, hat sich die Händlervereinigung Pro Lörrach auf den 29. Mai und den 2. Oktober 2005 geeinigt. Der Gemeinderat muss dem Vorschlag noch zustimmen.

### 1,5 Millionen Euro für Rathausplatz

**GRANIT AUS CHINA.** Mehr als 1,5 Millionen Euro (oder 2,25 Millionen Franken) gibt die Stadt Saint-Louis für die Neugestaltung ihres Rathausplatzes aus. Der Platz, der die städtische Verwaltung, das Theater La Coupole, die Mediathek und das geplante Literarische Café verbindet, erhält 20 Parkplätze und einen mit grauen Granitplatten aus China gepflasterten Fussgängerbereich. Die Arbeiten für die Umgestaltung haben letzte Woche begonnen.

# «Ein rechter Kanonier hat ein Herz aus Pulverkammern»

Zum St.-Barbara-Salut am 4. Dezember nimmt der Artillerieverein Basel die Stadt unter friedlichen Beschuss

MARKUS KOCHER

**Ihr Blick auf die Welt fällt durch eine Schiessscharte, ihr Vereinslokal ist eine trutzige Festung: seit 34 Jahren trifft sich der Artillerieverein Basel-Stadt im St.-Johanns-Tor. Am 4. Dezember lässt er die Kanone krachen.**

Stolze 170 Jahre alt sind sie – ein richtiger Traditionsverein und der älteste ihrer Gattung im Land. «Wir sind ein Kind der Kantonstrennung von 1833», sagt Fabian Coulot, beim Basler Artillerieverein für Öffentlichkeitsarbeit zuständig. «Heute lässt sich das Artilleristische in unserem Namen aber kaum mehr rechtfertigen», bedauert er mit Blick auf die Armee XXI, die den Militärfreunden zusehends den Teppich unter den Füssen wegzieht. Bereits in den 70ern haben sich die ehemaligen Kanoniere zur Öffnung ihres Vereins für alle Angehörigen der Schweizer Armee entschieden.

Die Kanone ist ihr Merkmal geblieben. So auch die heilige Barbara, Symbol für Wehr- und Standhaftigkeit und somit Schutzpatronin der Artillerie. Diese Verehrung hat eine hörbare Konsequenz: Jeweils am 4. Dezember donnert über dem Rhein ein Kanonengeschütz. Mit 23 Salutschüssen aus einer Feldkanone gedenkt der Artillerieverein der Märtyrerin. «Ein friedlicher Anlass», versichert Remo Lardelli, Präsident des Basler Artillerievereins. In der Kanone befände sich keine scharfe, sondern lediglich Markiermunition. Und die andere Kanone, die Gulaschkanone, sei zur Verköstigung der Schaulustigen da.

**23 Schüsse.** Der Salut am Rhein unterhalb des St.-Johann-Turms beginnt um 18.30 Uhr.

**EROBERUNGEN.** Besonders stolz sind die Basler Artilleristen auf ihr Vereinslokal im St.-Johanns-Tor. 1960 haben sie sich die Festung erobert – mit Schrubber und Besen. Bis dahin wohnte hier die Witwe des ehemaligen Polizeipostenchefs «in armseligsten Verhältnissen», wie Coulot versichert. Heute ist es ein pittoreskes Stübchen mit kleiner Wirtschaft und allerlei historischem «Kanonenfutter» als Dekoration.

Doch Liebe zur Tradition und zu alten Uniformen ist nicht alles, was die Mannen vereint. Auf dem Programm stehen auch zahlreiche Sportanlässe sowie Militärschiessen im In- und Ausland. «Nur so ist es zum Beispiel möglich, legal mit Waffen fremder Armeen zu schiessen», schwärmt Fabian Coulot.

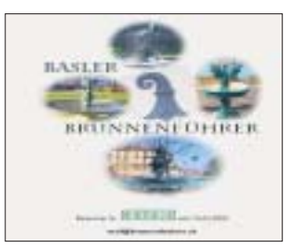
Einen martialischen Zug weisen die Basler Artilleristen aber weit von sich. «Bei uns ist alles geregelt», gibt der Präsident zu bedenken, «als Verein haben wir uns an die Order des Chefs der Schweizer Armee zu halten und ausserdem wird nicht jeder in den Verein aufgenommen.» Leute mit abwegiger Gesinnung, so Lardelli, hätten bei ihnen nichts zu suchen. Denn wie heisst es so schön? «Ein rechter Kanonier hat ein Herz aus Pulverkammern.»

### Hl. Barbara vom Baudepartement

**VIELFÄLTIG VERWENDBAR.** Nicht nur die Artillerie, auch Mineure und Tunnelbauer berufen sich auf die Standhaftigkeit der heiligen Barbara. Am Donnerstag, dem 2. Dezember, wird mit dem Anstich für den Tunnel Luzernerring zum ersten Mal vom Basler Baudepartement eine Barbara-Feier organisiert. Ab 10.30 Uhr beginnt in der Voltastrasse, Richtung Bahnhof St. Johann, die Prozession mit anschliessendem Fest (bis 12 Uhr). Am 4. Dezember wird auch im Baselbiet Barbara zu Ehren geschossen. Morgens um 7 Uhr gehen beim Aussichtsturm «Schleifenberg» in Liestal 26 Böllerschüsse in die Lüfte. Einer für jeden Kanton. och

## regio.internet

### Basler Brunnenführer




**VON A BIS Z.** Viel Zeit und noch mehr Geduld bräuchte es, um alle 204 Brunnen auf Basler Boden aufzustöbern und aufzusuchen. Der Brunnenführer übernimmt diese Arbeit auf eine informative Art und Weise. Vom Äänisbreetli-Brunnen bis zum Zwerg-Nase-Brunnen sind hier alle versammelt. Ergänzt wird die reich bebilderte Sammlung mit Hinweisen zur Geschichte der Wasserspender sowie Fahrtipps für jene, die sich von ihrer erfrischenden Gegenwart überzeugen wollen.
**www.brunnenfuehrer.ch**